

03 · 2019

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Sachverstand gefragt

Bestand, Normen und Vorschriften im Einklang entwickeln



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB REGIONAL

Forum		Wettbewerbe	
Fußball ist nicht wichtig	3	Europaweiter Ideenwettbewerb für Städtebau und Architektur	13
Berufspolitik		Professionelle Arbeit in der Denkmalpflege	14
Bekanntmachung	5	Nachwuchswettbewerb für Gestalter	14
Ideen für den Wandel	6	Preiswert bauen	14
Berufspraxis		Beispielhaftes Bauen	15
Mit Normen Zukunft gestalten	6	Grund und Boden wiederverwertet	16
Bausachverständigentag 2019	7	Publikationen	
Frisch aus der Druckerei: Planer 1:2019 liegt vor	8	Kompaktes für Architekten	18
Kostenplanung neu geregelt	8	Leistungen BIM	18
Kulturdenkmale wertschätzen lernen	9	Personalia	
Vergabetag Baden-Württemberg	10	Neueintragungen	19
Stadt der Zukunft	10	Fachlisten	19
Recht		Geburtstage	20
Der Sachverständige ist der Verbündete des Richters	11	Veranstaltungen	
Europa		Unternehmen Baukultur	20
International Architects' Sailing Cup	12	Württembergischer Köpfe	21
Aus den Gremien		Moving Live	21
Die guten Vorsätze	12	IFBau aktuell	22
Aus den Kammergruppen		Terminkalender	23
Ach wie schön ist Stuttgart	13	Wissenstransfer im Bauwesen	24
		Impressum	19



Beim Eröffnungstalk (v.l.) Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein, ZDF; Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg; Simone Fischer, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Landeshauptstadt Stuttgart; Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen; Staatssekretärin Bärbl Mielich, MdL, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg; Stephanie Aeffner, Landes-Behindertenbeauftragte Baden-Württemberg

Fußball ist nicht wichtig

Eine Rückschau auf die Regionalkonferenz „Inklusiv Gestalten“ vom 8. Februar im Hospitalhof Stuttgart

Von Birgit Rathfelder

Ein guter Anfang kann die Weichen stellen. Das gelang der ZDF-Sportmoderatorin Katrin Müller-Hohenstein mit den Worten „Sport ist egal“. Sie verwies auf die Dringlichkeit des Themas, mit dem sie auch an dieser Konferenz mit voller Überzeugung dem Sport fremdging, denn Inklusion ist ein Menschenrecht.

Jürgen Dusel, Bundesbeauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung, begrüßte ein mit knapp 400 Teilnehmenden volles Haus und betonte, dass wir von insgesamt 14 Millionen betroffenen Menschen sprechen, wird doch oft nur die 100-prozentige Einschränkung im Zusammenhang mit behinderten Menschen herangezogen. Dazu zählen aber auch Menschen mit Handicaps aller Art – ob „dick, klein oder groß“, fügte Bärbl Mielich, Staatssekretärin im Landesministerium für Soziales und Integration, in ihren Begrüßungsworten hinzu. Das machte das Feld auf, der Fokus war nicht alleine auf den Rollstuhl gerichtet.

Es sollte diskutiert werden über inklusives Gestalten, über das Bauen für alle und, wie



Fotos: © Felix Kästle

Jürgen Dusel und Bärbl Mielich, MdL, begrüßen die knapp 400 Teilnehmenden im Hospitalhof Stuttgart

es die Moderatorin fassbar einführte, „wenn alle dabei sind“, und bat auf das Podium: Stephanie Aeffner, Landes-Behindertenbeauftragte von Baden-Württemberg, Simone Fischer, Stuttgarts Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen, und Markus Müller, den Präsidenten der Architektenkammer Baden-Württemberg. Jürgen Dusel führte an, dass es der Expertise bedarf, um den diversen Formen von Behinderung gerecht zu werden, und dass es wieder einmal die skandinavischen Länder sind, die uns Vor-

bild sein können für Barrierefreiheit und inklusives Gestalten. Er erwähnte das Bundesteilhabengesetz, in Kraft seit 2017 und leider noch wenig publik; Bärbl Mielich unterstrich die Verankerung in der Bundesbauordnung. Auch Stefanie Aeffner und Simone Fischer wussten: „Das Thema muss in die Köpfe!“ Markus Müller sah die Architektenkammer in der Verpflichtung und benannte die Fortbildungsangebote. Gleichzeitig wollte er geleistetes Engagement gewürdigt wissen und rief zu Einreichungen zum „Dr. Ursula Broer-

mann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen 2019“ auf, der jetzt zum vierten Mal ausgelobt wurde.

Best Practice

Mit den Praxisbeispielen wurde es konkreter. Katrin Müller-Hohenstein machte neugierig mit: „Es kann sexy sein, inklusiv zu bauen.“ Henning Volpp (Gesellschaft für soziales Planen) stellte das „Nachbarschaftshaus Scharnhäuser Park“ vor, konzeptionell inspiriert vom Bild des Wattes, wo Festland und Meer ein „Inbetween“ bilden, so könnte Inklusion aussehen. Aber ohne die Unterstützung von Herbert Rösch (Erich und Liselotte Gradmann-Stiftung) als Bauherr, dem es ein Anliegen ist, dass die Kommune dafür zu sorgen hat, Quartiersentwicklung also Nachbarschaft wieder zu lernen, hätte dieses Projekt nicht entstehen können.

Das gilt für alle drei Beispiele, auch die inklusive Wohnbebauung am Neckarbogen in Heilbronn, vorgestellt von Jörg Weinbrenner (weinbrenner.single.arabzadeh) und Pfarrerin Sybille Leiß (Evangelische Stiftung Lichtentern). Die wäre ohne Initiative der Stadt Heilbronn nicht zu realisieren gewesen.

Über den Tellerrand blicken können wir, wenn wir „Erlenmatt Ost“ in Basel näher betrachten. Ohne das Engagement von Urs Buomberger, Projektentwickler der Stiftung Habitat, hätte der „Boden für eigenständige Lebensführung“ in diesem alters-, rollstuhlge-rechten und baulich flexiblen Quartier nicht geebnet werden können. Die Architektin Nadine Gordon verglich das Konzept des Züricher Büros Galli Rudolf Architekten mit einer Muschel, die sich zu Gleisfeld und Auto-bahn abschottet, aber im Inneren glänzt. Dem blinden Zuhörer mit seinem so vorbildlich er-zogenen und trainierten Hund unter dem Stuhl hätte es noch viel mehr vermittelt, wenn die detailreiche Architektur mit dem rot gefärbten Beton und den floralen Durchbrüchen in Wor-te gefasst worden wäre. Gebärdensprache gab es doch auch.

Das zeigt aber: Bauen für Menschen mit Behinderung ist komplex. Schwellen, die Blinden Orientierung bieten, stellen Barrieren für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen dar. Es bleibt das Gefühl, dass Inklusion einen Stellenwert hat, den wir noch nicht ansatz-



Nachbarschaftshaus im Scharnhäuser Park, Ostfildern

Henning Volpp, GSP Gesellschaft für Soziales Planen, now(h)ere Architekten, Stuttgart

Herbert Rösch, Erich und Liselotte Gradmann-Stiftung, Stuttgart



Inklusives Wohnen am Neckarbogen – BUGA 2019 in Heilbronn

Jörg Weinbrenner, weinbrenner.single.arabzadeh architekten-werkgemeinschaft, Nürtingen

Pfarrerin Sybille Leiß, Evangelische Stiftung Lichtenstern, Löwenstein



Quartierentwicklung Erlenmatt Ost, Basel – Ein Blick über den Tellerrand

Nadine Gordon, Galli Rudolf Architekten, Zürich

Urs Buomberger, Stiftung Habitat, Basel

weise verinnerlichen konnten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Veranstaltung – vorwiegend direkt oder indirekt Betroffene, politisch Verantwortliche und Architekten – sind aufgerufen, dran zu bleiben und die Brisanz weiterzutragen. Insbesondere Architekten sollen als Multiplikatoren agieren, denn anspruchsvolle Architektur tut Not, so die Abschlussworte. Empathie ist gut, aber mehr noch das Verständnis, dass diese „kein Ersatz ist für Barrierefreiheit“, sagte Simone Fischer. Denn genauso wichtig ist Autonomie für alle – das ist soziale Gerechtigkeit. □

Das IFBau bietet zum Thema vertiefende Fortbildungen an:

- Mittwoch, 22. Mai, Stuttgart – Architektur für Menschen mit Demenz (19161)
- Donnerstag, 23. Mai, Stuttgart – Barrierefreies Planen und Bauen im Denkmal (19145)
- Freitag, 24. Mai, Heidelberg – Planen und Bauen für Senioren (19141)
- Dienstag, 4. Juni, Stuttgart – Baukonstruktive Details beim Barrierefreien Bauen (19162)
- Freitag, 28. Juni, Stuttgart – Pflegeheime planen und modernisieren (19151)

Weitere Informationen:

📄 www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche



Bekanntmachung

Das Aufsichtsministerium hat die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung zur Änderung der Beitragsordnung, der Fort- und Weiterbildungsordnung sowie der Schlichtungsordnung genehmigt.

Auf Antrag vom 10. Dezember 2018 genehmigt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit Schreiben vom 11. Februar 2019 unter dem Aktenzeichen 5-2691.4/100 gemäß §§ 27 Absatz 1, 15 Absatz 3 des Architektengesetzes Baden-Württemberg die von der Landesvertreterver-

sammlung 2018 am 23./24. November 2018 mit den erforderlichen Mehrheiten beschlossenen Änderungen der Beitragsordnung, der Fort- und Weiterbildungsordnung sowie der Schlichtungsordnung.

Diese Änderungen werden hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Ausgefertigt:
Stuttgart, den 1. März 2019

Markus Müller, Präsident

Änderungen der ...

Die Änderungen beziehen sich auf die genannten Paragraphen und sind farblich und in Fettdruck hervorgehoben

Beitragsordnung

§ 5 Höhe des Beitrags

- (1) Der Beitrag wird als Jahresbeitrag erhoben. Ab 1.1.2018 beträgt der Jahresbeitrag
- | | |
|--|------------|
| - für freie und baugewerblich tätige Mitglieder | 450,00 EUR |
| - für angestellte und beamtete Mitglieder | 240,00 EUR |
| - für AiP/SiP | 60,00 EUR |
| - für Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder Alters-, Berufsunfähigkeits- oder volle Erwerbsminderungsrente beziehen oder mindestens ein Jahr in Elternzeit sind und keine Einkünfte aus beruflicher Tätigkeit nach § 1 ArchG erzielen | 60,00 EUR |

Im Falle der Neuaufnahme oder des Wechsels der Tätigkeitsart eines Kammermitgliedes wird der Beitrag nach Monaten berechnet. Die Pflicht zur Bezahlung des neuen Beitrages beginnt mit dem auf die vollzogene Neuaufnahme oder dem auf den Wechsel der Tätigkeit folgenden Monat.

§ 9 Reduktion des Jahresbeitrages nach Vollendung des 65. Lebensjahres

- (1) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder Alters-, Berufsunfähigkeits- oder volle Erwerbsminderungsrente beziehen und keine Einkünfte aus beruflicher Tätigkeit nach § 1 ArchG erzielen erhalten auf schriftlichen Antrag und Nachweis eine Reduktion des Jahresbeitrages auf 60,00 EUR. Die Reduktion gilt ab dem Kalenderjahr der Antragsstellung.
- (2) **Mitglieder, die mindestens ein Jahr in Elternzeit sind und die keine Einkünfte aus beruflicher Tätigkeit nach § 1 ArchG erzielen, erhalten auf schriftlichen Antrag und Nachweis eine Reduktion des Jahresbeitrages auf 60,00 EUR. Die Reduktion gilt ab dem Kalenderjahr der Antragsstellung.**

Fort- und Weiterbildungsordnung

§ 4 Nachweis und Überprüfung der Fort- und Weiterbildungsordnung

- (3) Von der Nachweispflicht ausgenommen sind Mitglieder, die keine Einkünfte aus beruflicher Tätigkeit als Architekten, **Architektinnen**, Stadtplaner **sowie Stadtplanerinnen** erzielen und
- das 65. Lebensjahr vollendet haben oder
 - Alters-, Berufsunfähigkeits- oder volle Erwerbsminderungsrente beziehen **oder**
 - mindestens ein Jahr in Elternzeit sind.**

Schlichtungsordnung

- A. Erweiterung der Regelungen zum Umgang mit Anträgen zur Befangenheit Ziffer 3 lit. A SchliO:
Ein Mitglied des Schlichtungsausschusses kann aus triftigem Grund abgelehnt werden. Über die Ablehnung entscheidet der Schlichtungsausschuss in der für das Verfahren vorgesehenen Besetzung mit Ausnahme des Abgelehnten.
Wird der Vorsitzende abgelehnt, entscheidet über dessen Ablehnung ein anderes Mitglied des Schlichtungsausschusses mit, das die Befähigung zum Richteramt nach dem deutschen Richtergesetz hat oder die Voraussetzungen nach § 110 Satz 1 des Deutschen Richtergesetzes erfüllt; in diesem Fall entscheidet bei Stimmgleichheit dessen Stimme. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so wird der abgelehnte Beisitzer durch einen anderen Beisitzer, der abgelehnte Vorsitzende durch das an seiner Stelle mit dem Befangenheitsantrag befasste Mitglied ersetzt.
- B. Änderung des Verweises auf die Gebührenordnung Ziff. 17 lit. A SchliO:
Für das Schlichtungsverfahren wird gem. § 3 Gebührenordnung eine Gebühr erhoben. Die Höhe der Gebühr wird vom Schlichtungsausschuss bestimmt. **§ 7 des Landesgebührengesetzes vom 14. Dezember 2004** findet entsprechende Anwendung. Hinzu kommen die Kosten für die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen.

Ideen für den Wandel

Ein neuer Umgang mit den Planungsinstrumenten

Angesichts des Bevölkerungswachstums, steigender Wohnungsnachfrage und des Bedarfs an Gewerbeflächen erlebt der Wert kommunaler Planungshoheit und einer perspektivischen Stadtplanung eine Renaissance. Die Strategiegruppe Zukunft Stadt/Land der Architektenkammer Baden-Württemberg stellt die Frage, ob unsere Planungsinstrumente noch zeitgemäß sind, um die notwendige Wohnbauentwicklung, den technologischen Wandel in Wirtschaft und Industrie und eine nachhaltige Mobilität zu gestalten.

Diverse Vorgespräche haben gezeigt, dass die vorhandenen Instrumente zwar weitgehend ausreichend wären, es jedoch häufig an Mut, Willen oder den finanziellen Möglichkeiten fehlt, diese anzuwenden. Neu ist die Herausforderung, im Sinne einer „motivierenden Stadtplanung“ Planungsinstrumente so anzuwenden, dass Wohnen, Wirtschaft, Freiraum und Mobilität nachhaltig gemeinsam gedacht werden. Es scheint, dass auf die erweiterte Komplexität noch keine hinreichenden Antworten gefunden sind.

Wie kann wieder offensiver geplant werden? Was müssen die Planungsebenen Land, Region und Kommune leisten, um die verschiedenen Bereiche wie Wohnbau, Gewerbe, öffentlicher Nahverkehr, Freiraum und Infrastruktur über Gemeindegrenzen hinweg gemeinsam zu denken? Diesen Fragen wird eine Expertenrunde mit dem Ziel nachgehen, Vorschläge, die bei Land, Regionalverbänden und Kommunen konkret umsetzbar sind, zu erarbeiten.

Nach einem Impuls von Hilmar von Lojewski, Beigeordneter des Deutschen Städtetags, werden acht Ideen für den Wandel vorgestellt, über die auf dem Podium diskutiert werden:

- Andreas Hofer, Intendant der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart
 - Prof. Markus Neppi vom KIT Karlsruhe
 - Hilmar von Lojewski aus Berlin
 - Thomas Kiwitt, Leitender Technischer Direktor des Verbands Region Stuttgart
 - Beatrice Soltys, Baubürgermeisterin in Fellbach
- Es moderiert Christine Grüger, Südlicht, Freiburg.

Ideen für den Wandel

Hearing Planungsinstrumente

Dienstag, 19. März, 17 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Kostenfreie Veranstaltung. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung erforderlich unter aktion@akbw.de

Das Hearing ist als Fortbildung anerkannt.



© DIN

Mit Normen Zukunft gestalten

Regionalkonferenz Normung 2019

Baden-Württemberg / Rheinland-Pfalz

Von Jochen Stoiber

Die Arbeit von Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen wird über Gesetze und Verordnungen hinaus wesentlich bestimmt durch technische Regelwerke, Richtlinien und Normen unterschiedlichster Herkunft. Anzahl, Umfang und insbesondere Bedeutung von Normen nehmen dabei ständig zu. Eine besondere Bedeutung kommt deshalb dem DIN e. V. als Regelsetzer zu.

Zu den berufspolitischen Aufgaben der Architektenkammern gehören auch Bestrebungen, die Regeldichte technischer Vorschriften zu optimieren und durch aktive Mitarbeit sowie Stellungnahmen und Einsprüche auf die Entwicklung von Normen und anderen technischen Vorschriften Einfluss zu nehmen. Der Anspruch aller Beteiligten sollte ein konsistentes und in sich schlüssiges Regelwerk sein, das auch baurechtlich eingeführt werden kann. Normen als technische Regelsetzungen müssen – wieder? – anwenderfreundlich, praxisgerecht und handhabbar sein, um eine praktische Anwendbarkeit im Berufsalltag sicherzustellen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, zur Standortbestimmung, zur Orientierung und zur Positionierung über Grundsätzliches zu informieren und mit Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Gruppen zu diskutieren. Zu Beginn der Regionalkonferenz besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch den Neubau der Kunsthalle Mannheim teilzunehmen.

Mit Normen Zukunft gestalten

Regionalkonferenz Normung 2019

Baden-Württemberg / Rheinland-Pfalz

Donnerstag, 9. Mai, 12-19 Uhr

Kunsthalle Mannheim, Friedrichsplatz 4, Mannheim

Teilnahmebeitrag 50 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung:

☛ www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19916

Bausachverständigentag 2019

Aktuelles für Sachverständige aus Regelwerken und Rechtsprechung

Von Jochen Stoiber

Gut 200 Teilnehmer kamen am 14. Februar im Hospitalhof Stuttgart zusammen, um sich bei der zentralen Jahresveranstaltung für Schadensgutachter und alle sachverständigen Architekten und Ingenieure im Südwesten zu informieren und auszutauschen. Die Veranstaltung findet jährlich in Kooperation von BVS-Landesverband Baden-Württemberg, BVS Akademie und dem Institut Fortbildung Bau statt. Sie informiert über technische Grundlagen, wichtige Neuerungen und Aktuelles aus dem Sachverständigenwesen.

Den Auftakt im Programm machte Prof. Tom Kaden aus Berlin, der mit dem SKAIO in Heilbronn das derzeit in Deutschland höchste Haus in Holzbauweise geplant hat. Anhand verschiedener Projekte seines Büros stellte er die Entwicklung des Holzbaus und dessen Potenzial gerade für innerstädtisches Bauen vor. Wie passt Innovation aber zu technischen Regeln der Vergangenheit? Gerade dieses Referat machte deutlich, wie wichtig es ist, mit neuen Bauweisen und einem gewissen experimentellen Mut – durch kreative Interpretation und Fortschreibung von Regelwerken über die normierten Details hinaus – unsere Baukultur weiterzuentwickeln.

Mit seinem Vortrag zur DIN 4095 „Baugrund; Dränung zum Schutz baulicher Anlagen“ gab Gerhard Klingelhöfer aus Pohlheim einen Einblick in die laufende Überarbeitung eines technischen Regelwerks: Fast 30 Jahre alt muss es auf Entwicklungen bei Bauweisen und Produkten, hier aber auch auf Veränderungen bei Entwässerungssituationen und Wetterereignissen reagieren. Juristisch wurde es mit dem Beitrag des Münchner Rechtsanwalts Volker Schlehe zu den Leistungsbildern der Sachverständigentätigkeit. Gerade beim Privatauftrag ist auf eine sorgfältige Auftragsdefinition, z. B. in Abgrenzung eines Gutachtens zur Beratungsleistung, sowie auf die richtigen Begriffe und Benennungen zu achten.

Aber auch die allgemeinen Sachverständigenpflichten, von Unabhängigkeit bis persönliche Aufgabenerfüllung, sind einzuhalten. Mit dem Kurzüberblick von Jochen Stoiber und Helmut Stötzler aus Stuttgart über wichtige Neuerungen und Aktuelles in technischen Regelwerken 2018 endete das Vormittagsprogramm. Es zeigte mit einem möglichst breit gefächerten Überblick das ganze Spektrum der Sachverständigentätigkeit auf.

Konsequenzen der aktuellen BGH-Rechtsprechung

Der Nachmittag der Stuttgarter Bausachverständigentage widmet sich dann jeweils einem einzelnen Themenschwerpunkt. Dieses Jahr waren dies die Auswirkungen des BGH-Urteils (VII ZR 46/17) vom 22. Februar 2018 auf den Sachverständigenbeweis: Wenn der Besteller einen Mangel nicht beseitigen lässt, kann er den Schaden nicht mehr nach den fiktiven Mängelbeseitigungskosten abrechnen. Hans-Joachim Rast, Vorsitzender Richter am OLG Stuttgart, referierte zu diesem (neuen) Schadensbegriff bzw. -wert im Baurecht und weiteren aktuellen Entscheidungen. Zunächst stellte er die Weiterentwicklung der BGH-Rechtsprechung zu den allgemein anerkannten Regeln der Technik (A.a.R.d.T.) dar. Deren Einhaltung ist zum Zeitpunkt der Abnahme privatrechtlich geschuldet, sofern nicht, bei entsprechender Aufklärung sowie öffentlich-rechtlicher Zulässigkeit, eine Abweichung bei oder auch nach Vertragsschluss vereinbart wurde. Dies gilt auch bzw. gerade bei Änderung der A.a.R.d.T. während der Ausführungszeit vor Abnahme.

Hospitalhof Stuttgart

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, GmbH & Co. KG
Architekten BDA/AI, Arno Lederer,
Jórunn Ragnarsdóttir, Marc Oei, Stuttgart

Willi Schmidbauer, Präsident des BVS e. V., München führte anschließend allgemein in das Thema Wertminderungen und Minderwert ein und zeigte u. a. die Vielfalt der Wertbegriffe und Methoden auf. Für die korrekte Bewertung elementar ist aber gerade auch die Lebensdauer von Bauteilen. Dazu referierte Prof. Dr. Martin Pfeiffer, Hochschule Hannover. Auch wenn lediglich eine Prognose gefordert und möglich ist, ist doch eine ganzheitliche Betrachtung sowohl der technischen als auch der wirtschaftlichen Lebensdauer über den gesamten Bauteillebenszyklus erforderlich: Anschließend stellte Erik Thees aus Trier Methoden und Verfahren zur bauteilbezogenen Ermittlung von Minderwerten vor. Bei richtiger Anwendung können Zielbaumethode und Nutzwertanalyse zu guten Ergebnissen führen. Zum Abschluss waren Auswirkungen von Baumängeln auf den Immobilienwert aus Sicht des Wertermittlers Thema des Beitrags von Viktor-Hermann Müller aus Stuttgart. Mängel sind grundsätzlich bei allen drei Wertermittlungsverfahren als besondere objektspezifische Grundstücksmerkmale marktgerecht und marktangepasst zu berücksichtigen. □

Weitere Informationen und Downloads:

📄 www.akbw.de/bausachverstaendigentag2019.htm



© die arge i.o.a. Stuttgart

Frisch aus der Druckerei: Planer 1·2019 liegt vor

Von Tanja Feil

Dieses Frühjahr startet das IFBau mit rund 180 Veranstaltungen bis einschließlich September 2019 in eine neue Weiterbildungsrunde. Als kammereigenes Fortbildungsinstitut haben wir ein umfangreiches Angebot für alle Planenden aus den Fachbereichen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung zusammengestellt, das Themen aus Ihrer täglichen Berufspraxis ebenso anspricht wie aktuelle Änderungen bei wichtigen gesetzlichen Vorschriften und technischen Regelungen.

Erste Impulse zur Markenbildung im Architekturbüro sowie zur Personalgewinnung im öffentlichen Dienst werden zwei neue Veranstaltungen in Kooperation mit der Projektgruppe Nachwuchsgewinnung der AKBW liefern: „Employer Branding im Architekturbüro“ am 18. März und „Employer Branding im öffentlichen Dienst“ am 1. April. Ab dem 27. März wird die dreiteilige Baukulturreihe „Denkmalpflege im Dialog“ weitergeführt, die sich mit

den Herausforderungen beim Umgang mit Kulturdenkmälern aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschäftigt. Unser bewährtes Format der „Architekturgespräche“ wird am 9./23. Mai unter der Prämisse „Potenzial des Einfachen“ herausragende Beispiele des einfachen Bauens vorstellen.

Bis einschließlich August profitieren Sie weiterhin bei ausgewählten Seminaren und Lehrgängen aus unserem Programm von einer Fachkursförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). In diesem Zeitraum können Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die die Fördervoraussetzungen laut den ESF-Bestimmungen erfüllen und einen entsprechenden Antrag stellen, bei den Kursgebühren bis zu 50 Prozent sparen.

Das komplette IFBau-Weiterbildungsangebot finden Sie im neuen Fortbildungsplaner 1·2019, den Sie ab Anfang März mit der Post erhalten oder ab sofort bereits online unter www.ifbau.de



Kostenplanung neu geregelt

DIN 276 neu: Ausgabe 2018-12

Von Tanja Feil

Mit Ausgabedatum 2018-12 ist die neue DIN 276 veröffentlicht worden. Sie fasst die bisherige DIN 276-1:2008-12 (Hochbau), DIN 276-4:2009-08 (Ingenieurbauwerke) und die DIN 277-3:2005-04 (Bezugseinheiten für Kostengruppen) in einer einzigen Norm zusammen. Neben einigen redaktionellen Änderungen weist sie vor allem Anpassungen und Ergänzungen im Bereich der Grundsätze der Kostenplanung auf. Hervorzuheben sind die Modifikationen in den Kostengruppen 300 und 400 wie beispielsweise die einheitliche Kostengliederung für Hochbauten, Ingenieurbauten und Infrastrukturanlagen, oder auch in der Kostengruppe 500 die Erstreckung auf Außenanlagen von Bauwerken sowie auf Freiflächen, die selbstständig und unabhängig von Bauwerken sind.

Mit zahlreichen Tages- und Abendveranstaltungen zum Thema Kostenplanung macht das IFBau die Novellierung der DIN 276 zum Bildungsschwerpunkt für das erste Halbjahr 2019, damit Sie sich zeitnah über die für Ihre tägliche Büropraxis relevanten Änderungen informieren können.

Folgende IFBau-Seminare behandeln u. a. die neue DIN 276:

Kostenplanung kompakt (19418)

Montag, 11. März, 18-21.15 Uhr, Stuttgart

Neue DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung (19410)

Mittwoch, 27. März, 9.30-17 Uhr, Stuttgart

Kostenermittlung nach neuer DIN 276:2018-12 (19421)

Dienstag, 2. April, 9.30-17 Uhr, Heidelberg

Kostenplanung für Experten (19415)

Dienstag, 9. April, 9.30-17 Uhr, Stuttgart

Baukosten: Ermittlung und Prognose nach DIN 276 (19406)

Freitag, 12. April, 9.30-17 Uhr, Karlsruhe

Kostenplanung kompakt (19419)

Montag, 13. Mai, 18-21.15 Uhr, Stuttgart

Kostenplanung für Experten (19416)

Dienstag, 21. Mai, 9.30-17 Uhr, Karlsruhe

Anmeldung unter:

☞ www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19904

Kulturdenkmale wertschätzen lernen

Dreiteilige Abendfortbildung Denkmalpflege im Dialog

Von Tanja Feil

Die Bau- und Stadtbaudokumente aus der Nachkriegs- und Postmoderne prägen bis heute maßgeblich die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Städte – wie beispielsweise Berlin und Stuttgart. Dieser Epoche widmet sich die Architektur- und Bauforschung zwar seit den 1980er Jahren, doch nicht immer kommt der Erhaltung von Bauwerken aus dieser Zeit besondere Bedeutung oder gar öffentliche Wertschätzung zu. Stattdessen wird die Denkmalpflege oftmals als lästige Verhinderin im Bau- und Abbruchgeschehen angesehen. Aber nur im Dialog mit allen Partnern können die wertvollen Zeugnisse dieser Zeit erhalten und innovative Konzepte für ihre Nutzung und Umnutzung gefunden werden.

Die dreiteilige IFBau-Abendfortbildung „Denkmalpflege im Dialog“ will daher auf den Umgang mit diesen besonderen Baudokumenten aufmerksam machen und einen Einblick in den bislang erarbeiteten Wissensstand vermitteln. Die wissenschaftliche Forschung bildet dabei eine wesentliche Grundlage für die detaillierte Kenntnis der Kulturdenkmale und die sich daraus ergebenden Konzepte für nachhaltige Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen.

Architektur- und Bauforschung

Am ersten Abend der Reihe, am 27. März wird Moderatorin Isabella Bailly, Denkmalpflegerin bei der Stadt Friedrichshafen, in einer kurzen Einführung das Thema des Abends abstecken. Danach wird Prof. Dr. Jörg Haspel, Landeskonservator a. D. aus Berlin, die Herausforderungen im Umgang mit der Nachkriegsmoderne aus Berliner Sicht vorstellen. Dr. Claudia Mohn vom Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen wird anschließend erläutern, in welcher Weise Architektur- und Bauforschung an jungen Denkmälern in Baden-Württemberg stattfindet. Nach einer kurzen Rückfragenrunde zu den Fachvorträgen und einer kleinen Pause wird der Abend in eine Podiumsdiskussion münden, bei der Isabella Bailly im Gespräch mit Referentin und Referent, dem Präsidenten des Landesamts für Denkmalpflege in Esslingen Prof. Dr. Claus Wolf sowie mit Martin Sting von Sting Architekten aus Berlin die aktuellen Positionen näher beleuchtet wird.

Umgang mit neuen Materialien und innovativen Konstruktionen

In den Nachkriegsjahren entwickelte sich schnell eine besondere architektonische Ästhetik, geprägt von Leichtigkeit, Transparenz und Schwerelosigkeit. Statische Regeln wurden zum Teil bis an die Grenze des Machbaren ausgereizt. Hinzu kam die Verwendung von Materialien, deren Restaurierung sich in der Regel nicht konform mit den heutigen, vorwiegend auf Sicherheitsaspekten ausgerichteten DIN-Vorschriften

bewerkstelligen lässt. Wie also können diese jungen Kulturdenkmale für kommende Generationen authentisch bewahrt werden? Antworten auf diese Thematiken werden im zweiten Teil der Reihe, am 22. Mai gegeben.

Neue Anforderungen bei gleichbleibenden Nutzungen

Oftmals ändern sich funktionale Ansprüche an ein Gebäude, beispielsweise infolge neuer Arbeits- oder Produktionsbedingungen, die Grundrissveränderungen oder eine Anpassung an heute geltende baurechtliche Vorschriften nach sich ziehen. Die Umsetzung all dieser Belange kann zu gravierenden Eingriffen ins vorhandene Erscheinungsbild führen. Im dritten und letztem Teil der Fortbildung, am 3. Juli soll ausgelotet werden, welche Spielräume in solchen Fällen aus denkmalpflegerischer Sicht möglich sind und wie Planer diese kreativ nutzen können. □



Prof. Dr. Jörg Haspel, Dr. Claudia Mohn und Prof. Dr. Claus Wolf führen den Dialog zum Thema Architektur- und Bauforschung

Denkmalpflege im Dialog

Dreiteilige Abendfortbildung

jeweils mittwochs, 27. März / 22. Mai / 3. Juli, 18-21.15 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Denkmalpflege im Dialog I

Architektur- und Bauforschung (19913)

Denkmalpflege im Dialog II

Baustoffe und Baukonstruktionen (19914)

Denkmalpflege im Dialog III

Kulturdenkmale und aktuelle Anforderungen (19915)

Teilnahmebeitrag je 25 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19913 / 19914 / 19915

Vergabetag Baden-Württemberg

Von Thomas Treitz

Der mittlerweile 17. Vergabetag Baden-Württemberg fand am 25. Januar unter dem Motto „Sicher bei der Vergabe von Ingenieur- und Architektenleistungen“ in der Sparkassenakademie im Europaviertel in Stuttgart statt. Unter der Schirmherrschaft von Landesministerin für Wirtschaft, Arbeit und Woh-

nungsbau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bot die Veranstaltung wie in jedem Jahr neben den informativen Vorträgen für die rund 500 Teilnehmenden die willkommene Gelegenheit zu Diskussionen mit den Referenten wie auch zum informellen Erfahrungsaustausch untereinander.

Die Tagungsunterlagen stehen auf der Homepage der Architektenkammer Baden-Württemberg zum Download bereit.

Zum Vormerken: Der 18. Vergabetag ist für Freitag, den 31. Januar 2020 vorgesehen. □

www.vergabetage-bw.de



Beatrice Soltys, AKBW-Vizepräsidentin und Baubürgermeisterin von Fellbach, sprach vor den rund 500 Teilnehmenden über Konzept- und Investorenvergabe

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Stadt der Zukunft

Architektur – Infrastruktur – Lebenskultur

Wie werden die Metropolen von morgen aussehen?

- Die neuen Straßen entstehen in der Luft.
- Die neuen Häuser wachsen mit ihren Bewohnern.
- Die neue Infrastruktur wird über alles Bescheid wissen.
- Die neue Stadt wird allen gehören.

Das sind nur einige der Thesen zur Frage – sicher ist: Die Städte stehen vor gewaltigen He-

rausforderungen und ihre Zukunft hat längst begonnen.

Die von der Evangelischen Akademie Baden, der Architektenkammer Baden-Württemberg, der Gesellschaft für Informatik und dem Verband Ingenieure für Kommunikation initiierte Tagung will in den Bereichen Architektur, Infrastruktur und Lebenskultur einen Blick auf die Stadt der Zukunft werfen. Dazu bringen die Veranstalter Expertinnen und Experten aus

den Bereichen Architektur, Wohnungsbau, Informatik und Kommunikation sowie Sozialwissenschaft miteinander ins Gespräch. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Leitbildern der urbanen Zukunft: Wie sollte die Stadt der Zukunft denn aussehen, dass wir selbst drin wohnen wollten? □

Stadt der Zukunft

Architektur – Infrastruktur – Lebenskultur

Freitag, 29. März bis Sonntag, 31. März
Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden, Dobler Straße 51, Bad Herrenalb

Die Tagung ist zur Anerkennung als Fortbildung bei der Architektenkammer Baden-Württemberg eigereicht.

Information und Anmeldung:

www.ev-akademie-baden.de > Veranstaltungen

Der Sachverständige ist der Verbündete des Richters

Sebastian Sage, Freier Architekt und Stadtplaner, ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden. Anhand eines Fragenkatalogs von Eric Zimmermann zum Sachverständigenwesen stellte er sich einem Interview.

Herr Sage, warum wird ein Architekt Sachverständiger?

Als ich 40 Jahre alt war, ging mein Arbeitgeber pleite. Das war für mich der Anstoß, die Selbstständigkeit zu versuchen. Aus dem Stand heraus betrieb ich – wie andere Beginner – ein Einmann-Büro mit Architektur, Stadtplanung und Gutachten. Als ich meine erste Mitarbeiterin fest einstellen musste, war klar, dass von den drei Bereichen die Gutachten den meisten Zuspruch gefunden hatten. Dazu hat sicher beigetragen, dass ich der einzige Sachverständige in meiner Altersgruppe war. Die Altmeister waren Jahrzehnte älter. Die starke Gruppe der heute 50-Jährigen war noch nicht dabei.

Was aussieht wie Zufall fand seine Bestimmung. Die Sachverständigen-Tätigkeit hat mehr mit Menschen als mit Technik zu tun, als es auf den ersten Blick aussieht. Da ist nicht nur der Sachverhalt technisch korrekt aufzuklären, sondern auch das Ergebnis den Beteiligten zu vermitteln.

Sowohl Architektur als auch die Arbeit als Sachverständiger beinhalten technische, wirtschaftliche, gestalterische Aspekte und auch deren Vermittlung an Kunden, Mitarbeiter, und eben auch an Gerichte. Auch die Leitung und Koordination von Teams aus Spezialisten aus mehreren Fachrichtungen ist eine typische Architektenleistung, die Gerichte gerne dem „Architekten-Sachverständigen“ übertragen. Architekten sind als Sachverständige qualifiziert.

Die Königsdisziplin ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung. Der Sachverständige kann dann vor Gericht auftreten.

Wie lange dauert das? Was muss man machen, um dieses Ziel zu erreichen?

Die Prüfung zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Die Prüfung war vor langer Zeit eher ein kollegiales Gespräch, war später bis zum gerichtlichen Verbot dieser Praxis eine Zugangsbeschränkung zur Begrenzung der Konkurrenz, und ist heute eine strenge Klausur, die mit den in den Architektenkammern angebotenen zweijährigen Vorbereitungskursen erfolgreich gemeistert werden kann. Allerdings darf eine solide Baupraxis als Grundwissen nicht unterschätzt werden.

Bei all der ganzen Normenflut: Wie finden Sie sich als Sachverständiger dort noch zu-recht?

Eingeführte technische Baubestimmungen, Bauregelliste, heute Muster-Verwaltungsvorschrift technische Baubestimmungen und VOB ergeben ein solides Grundgerüst der Regeln, die man kennen muss. Hilfreich sind heute Google und die Suchmaschinen von Beuth und DIN. Schwieriger wird es mit den Richtlinien der Handwerksverbände, der Verbände der Baustoffindustrie, einzelner Sparten der Baustoffindustrie, schließlich den Nebenbestimmungen in den Leistungsnachweisen von Baustoffen und Bauarten und den Verarbeitungsvorschriften der Baustoffhersteller. Da gehört manchmal das Riechorgan eines Trüffelhunds dazu, alle relevanten Regeln zusammenzutragen.

Es gibt nicht nur zu viele, es gibt auch zu wenige Normen. Weil eine allgemeine Regelung für Absturzsicherungen fehlt, gibt es für Geländer an Treppen andere Regeln als für Geländer an Balkonen, für Wohnungen andere als in Schulen oder in Arbeitsstätten, für solche aus Glas andere als für solche aus Metall; Berufsgenossenschaften und Sachverständigen-Verbände basteln eigene Regelwerke – und gibt es eine Norm, wird sie in den 16 Bundesländern mit unterschiedlichen Ausnahmeregelungen eingeführt.



© privat

Sebastian Sage

Die neue Abdichtungsnorm ist rund 900 Seiten stark. Ist das eigentlich noch normal?

Dieses Normwerk wird in der Fachwelt wegen innerer Widersprüche und Doppelnennungen sehr kritisch diskutiert. Um nur ein Beispiel zu nennen, kennt die Norm für die Abdichtung erdberührter Bauteile 120 denkbare Kombinationen aus 5 Einwirkungsklassen, 4 Rissklassen, 3 Raumnutzungsklassen und 2 Zuverlässigkeitsanforderungen, aber nur 4 mögliche Baustoffe: Dichtungsbahnen, Asphalt, polymere und mineralische Beschichtungen. Gibt es denn für jeden der vier Baustoffe wirklich 30 verschiedene Anforderungsklassen? Auf diese Weise kommen so viele Seiten zusammen.

Zum Abschluss: Was war Ihr skurrilstes Verfahren bislang?

Erstens: Wegen einer Mietminderung von 300 Euro schickt mich ein Gericht zu Feststellungen in eine 200 km entfernte Wohnung. Anreise, Besichtigung, Bericht, Rückreise, Gutachten erhöhen die Streitsumme um mehr als 300 Euro. Wie soll aus so etwas Rechtsfrieden entstehen?

Und zweitens: Der Sachverhalt im selbstständigen Beweisverfahren, bearbeitet von einem antragstellenden Anwalt, einem gegnerischen Anwalt und einem Gericht, lautete: „In der Küche riecht es nach Gas.“ Ich habe den Notdienst der Stadtwerke angerufen. Die sind mit Blaulicht und Martinshorn hingefahren. Ein Unglück konnte verhindert werden. □

Zusammenhalt in Europa



Save the Date:

International Architects' Sailing Cup
vom 28. bis zum 30. Juni am Bodensee

Von Ruth Schagemann und Maren Kletzin

Teamgeist ist derzeit in Europa gefragt und unerlässlich. Deshalb setzt die Architektenkammer Baden-Württemberg ein Zeichen mit dem International Architects' Sailing Cup. Es geht um den Austausch mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen aus dem Architects' Council of Europe (ACE) und dem Europäischen Netzwerk der Eintragungsbehörden (ENACA) und um die Verständigung innerhalb Europas, um es in seiner Vielfalt zu stärken. Selbstredend am Bodensee, dem drittgrößten See in Mitteleuropa mit den drei Anrainerstaaten Deutschland, Schweiz und Österreich. □

Weitere Informationen gibt es im Verlauf des März im Internet – Mast und Schotbruch!

✉ www.akbw.de/IAS-Cup-2019.htm

Die guten Vorsätze

Von Alya Rapoport und Maximilian Bamme (Projektgruppe AiP/SiP)

Die Zeit nach dem Jahreswechsel ist für viele Menschen jene Zeit, in der man hinterfragt, wie das vergangene Jahr gelaufen ist und wie man im nächsten Jahr all das, was man nicht geschafft hat, endlich verwirklichen kann. Die Yoga- und Fitnessstudios sind überfüllt und in der Kollegenschaft wird mit guten Vorsätzen geprahlt: sich gesünder zu ernähren, mehr zu Hause zu kochen, mehr Bücher zu lesen und anstatt sich ständig mit Instagram zu beschäftigen, lieber einen „digital detox“ zu machen.

Statistisch gesehen haben die meisten guten Vorsätze nur eine sehr kurze Lebenszeit. Spätestens im März sind alle wieder die alten und verschieben ihre Selbstoptimierung auf das nächste Jahr. Vielleicht klappt es dann ja besser. Bestimmt klappt es nächstes Jahr besser! Und jährlich grüßt das Murmeltier.

Zwar könnte man hinterfragen, warum es erst eines Jahreswechsels bedarf, um das eigene Leben zu ändern; oder darüber spekulieren, was in einem oder in fünf Jahren passieren wird. Man könnte stattdessen auch, wenn der Jahreswechsel ohnehin gerade war, den Schwung des Vorjahres nutzen und weiter daran arbeiten diese Welt jetzt ein bisschen besser zu machen.

Deshalb haben wir, die Projektgruppe AiP/SiP, uns schon im letzten Jahr überlegt, mit welchen Themen wir uns in diesem Jahr beschäftigen wollen, und uns bereits an die Arbeit gemacht. Um der typisch deutschen Kleinstaaterei entgegenzuwirken, arbeiten wir an einer besseren nationalen und internationalen Vernetzung der jungen Architekt*innen und Stadtplaner*innen. Außerdem beschäftigen wir uns weiter mit dem Willkommenspaket für neue Kammermitglieder, welches die wichtigsten Informationen zum Berufsstart, zur Architektenkammer und in Sachen Fortbildung enthalten wird. Des Weiteren überlegen wir, welche neuen Fortbildungsveranstaltungen für die jungen Architekt*innen und Stadtplaner*innen besonders interessant sein können. Neben einer baupraktischen Grundlagenvermittlung könnten das beispielsweise auch Baustellenexkursionen oder ein Kongress sein, der sich Themen widmet, die junge Planende bewegen. Hiermit verbunden ist auch die Frage der Freistellung für Fortbildungen oder für die ehrenamtliche Kammerarbeit. Weitere Arbeitsfelder sind Lohngerechtigkeit und ein mögliches Arbeitgeberprädikat, womit Arbeitgeber ausgezeichnet werden könnten, die sich besonders für ihre AiP und SiP einsetzen. Als weitere Schwerpunkte haben wir uns die Normung, eine Architekturbücherbörse sowie die Begehung des 20. Jubiläums der AiP/SiP vorgenommen.

Manche dieser Themen gehörten schon im letzten Jahr zu unseren guten Vorsätzen. Andere wiederum sind gerade erst aktuell geworden. Was uns nun zu tun bleibt, ist unser Bestes zu geben, dass wir sie alle in die Tat umsetzen können – so wie bisher auch. □

Ach wie schön ist Stuttgart

Stadtentwicklung als dynamischer Prozess –
Schwerpunktthema der FÜNF Stuttgarter Kammergruppen

Von Thomas Herrmann

Stuttgart steht vor großen Investitionen in Kulturbauten, den Umbau der B 14, die Entwicklung des Stadtteils Rosenstein und in die Ausrichtung einer IBA. Sollen diese enormen Anstrengungen die Stadt wirklich voranbringen, braucht Stuttgart einen Masterplan, in dem sich seine kritische Stadtgesellschaft wiederfinden kann. Dazu müssen die großen Linien der Stadtentwicklung öffentlich diskutiert werden.

Städte verändern sich permanent und sind nie zu Ende gebaut. Dieser Dynamik muss ein Stadtentwicklungskonzept entsprechen. Pläne, Diskussions- und Arbeitsformate müssen offen angelegt sein und im Dialog von Verwaltung, Politik und (Fach-)Öffentlichkeit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das kostet Geld und bindet Kräfte. Aber es lohnt sich: Bauinvestitionen werden effizienter eingesetzt und Projekte lassen sich der Öffentlichkeit besser vermitteln, wenn sie als Teil einer gewünschten Gesamtentwicklung wahrgenommen werden. All die Städte, deren aktuelle

Bauten und Konzepte wir gerade bewundern, setzen auf Stadtentwicklung als öffentlicher Prozess: Kopenhagen, Oslo, Antwerpen, Zürich oder Wien. Wir sollten die Chance nutzen, aus deren Erfahrungen zu lernen und diese weiterzudenken. Dann könnte unsere „Stadt der Architektinnen und Architekten“ endlich wieder ihrem eigenen Anspruch entsprechen und ein wenig Avantgarde sein.

Vor diesem Hintergrund rufen die FÜNF Stuttgarter Kammergruppen gemeinsam mit Fachverbänden, Hochschulen, Bürgerinitiativen und -vereinen zu einem „Informellen Stadtentwicklungsdialo g ISD“ auf und laden im Frühjahr zu vier öffentlichen Veranstaltungen.

Den Anfang macht am 12. März der Ein- und Rückblick zum Stadtentwicklungskonzept STEK 2004/2006 mit dessen wichtigsten Protagonisten im Haus der Architekten. Am 26. März folgt eine „Philosophierkantine“ in der Mensa Holzgartenstraße der Uni Stuttgart. Dieses innovative Veranstaltungsformat mit Impulsreferaten aus anderen Städten und



Fachgebieten soll das Thema einer breiteren Öffentlichkeit nahebringen. Die Frage nach „Visionen für Stuttgart“ steht auch im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl mit den Sprechern der Rathausfraktionen am 9. April im Haus der Architekten. Und zum Abschluss wird sich Baubürgermeister Peter Pätzold in seinem Vortrag am 28. Mai ebenfalls mit diesem Thema auseinandersetzen. □

Informeller Stadtentwicklungsdialo g ISD

Veranstaltungsreihe der
FÜNF Stuttgarter Kammergruppen

Weitere Informationen:

📌 www.akbw.de > Wir über uns > Kammerbezirk Stuttgart > Stuttgart – Die FÜNF Kammergruppen > Schwerpunkt Stadtentwicklung

Europaweiter Ideenwettbewerb für Städtebau und Architektur

Produktive Städte 2

Deutsche Auftaktveranstaltung im März – Abgabe der Arbeiten Ende Juli

Europas 15 beschäftigt sich erneut mit der „Produktiven Stadt“ und erweitert das Thema anhand der gravierenden Veränderungen der europäischen Städte um drei wichtige Komponenten: Ökologische Ressourcen | Neue Mobilität | Fairness. Das kommende Verfahren soll unter besonderer Berücksichtigung der ökologischen Dimension die Vorstellung einer „Produktiven Stadt der Zukunft“, wie sie die Entwürfe für Europas 14 bereits vorgelegt haben, weiterentwickeln.

Eine ökologisch gedachte, produktive Transformation setzt auf Synergien statt auf Gegensätze. Wenn man solche Synergien zwischen Öko-

systemen, Menschen und der gebauten Umwelt ernst nimmt, dann impliziert dies auch neue, nicht-sektorale, gemeinschaftliche Lösungsansätze. Ein solches Vorgehen fordert nicht nur von den teilnehmenden Architekturschaffenden und Planenden, sondern auch von den Verantwortlichen in den Städten, dass sie ihre grundsätzliche Verantwortung für die städtischen Umwelt in besonderem Maße einbringen. □

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Bewerbung

📌 www.europas.de



Professionelle Arbeit in der Denkmalpflege

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

Vorschläge und Bewerbungen bis zum 2. Juni

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) schreiben den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2019 in Baden-Württemberg und im Saarland aus. Ausgezeichnet werden private Denkmaleigentümer, die gemeinsam mit qualifizierten Handwerksbetrieben bei der Erhaltung ihrer Denkmale Vorbildliches geleistet haben, sowie die ausführenden Betriebe für ihre an den historischen Bauten erbrachten Leistungen. Die Eigentümer erhalten pro Bundesland Preisgelder in Höhe von insgesamt 15.000 Euro, die Handwerker entsprechende Urkunden. Durch die Auslobung dieses Preises versprechen sich Handwerk und Denkmalpflege Werbung für die notwendige hohe Qualität bei den

Restaurierungsarbeiten an Kulturdenkmalen auch in Privatbesitz. Die Handwerkskammern erhoffen sich durch diese Aktion mehr Handwerker zu motivieren, sich verstärkt in den Fortbildungszentren für Handwerk in der Denkmalpflege zu qualifizieren. Vorschläge und Bewerbungen aus Baden-Württemberg können von Architektinnen und Architekten, Handwerksbetrieben, Denkmalpflegenden sowie privaten Bauherren bis zum 2. Juni an den Zentralverband in Berlin gerichtet werden. □

Weitere Informationen

🔗 www.denkmalschutz.de > Presse > Pressemeldungen



Nachwuchswettbewerb für Gestalter

aed neuland 2019

Online einreichen bis 31. März

Zum siebten Mal lobt der aed mit Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung den neuland Förderpreis, einen Nachwuchswettbewerb für junge Gestalter, aus. Teilnehmen können Studierende und Absolventen von Hochschulen, Akademien und Universitäten weltweit, die zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht älter als 28 Jahre sind. In jeder der fünf ausgelobten Kategorien gibt es jeweils einen ersten Preis und bis zu vier Nominierungen. Für den ersten Preis jeder Kategorie wird ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro vergeben.

Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung innovativer und nachhaltiger Gestaltung, die sich durch höchstmögliche ökonomische wie ökologische Qualität auszeichnet, zugleich funktional und nutzerfreundlich ist, aber auch höchsten ästhetischen Anforderungen entspricht. Der Mensch und der gesellschaftliche Nutzen des Entwurfs sollen dabei immer im Mittelpunkt stehen. Der neuland Nachwuchswettbewerb ist bewusst disziplinübergreifend ausgerichtet.

Der neuland Förderpreis des aed wird 2019 in folgenden Kategorien vergeben: Architecture + Engineering | Exhibition Design + Interior Design | Product Design | Communication Design | Interaction Design □

Weitere Informationen und Anmeldung

🔗 www.aed-stuttgart.de/neuland



Preiswert bauen

Das goldene Haus 2019

Teilnehmen bis zum 27. März

Ein Haus ist ein Haus ist ein Haus? Nein, ganz so einfach ist es nicht. Im Wettbewerb „Das Goldene Haus“ suchen DAS HAUS und die LBS Traumhäuser, diesmal unter dem Motto „PREISWERT BAUEN – So haben wir es geschafft“.

Sie haben ein Haus geplant, das beispielhaft zeigt, wie sich auch mit kleinem Budget, aber findiger Planung tolle Gebäude bauen lassen? Machen Sie allen künftigen Bauherren Mut und helfen Sie zu beweisen, dass gute Architektur nicht teuer sein muss.

Gesucht sind Objekte, die gebaut wurden für um die 2.000 Euro pro Quadratmeter (Baukostengruppe 300/400). Mit dem BKI-Regionalfaktor werden die Quadratmeterpreise auf den Durchschnittspreis umgerechnet, damit auch Häuser aus Boomregionen eine Chance haben. Außerdem punkten Grundrisse, die clever geplant sind und sich beispielsweise dadurch auszeichnen, dass Flächen mehrfach genutzt werden oder die Verkehrsflächen extrem reduziert wurden. Ein Kriterium ist auch, dass das Haus sich flexibel und problemlos verändernden Lebenssituationen anpassen lässt. Insgesamt werden Preise im Gesamtwert von 20.000 Euro verteilt. □

Weitere Informationen

🔗 www.haus.de > Suche: mitmachen und gewinnen





Beispielhaftes Bauen

Auslobung des Auszeichnungsverfahrens Alb-Donau-Kreis und Ulm 2013-2019

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ durch. Ziel des Verfahrens ist, beispielhafte Architektur zu prämiieren und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

Gegenstand des Verfahrens

Ausgezeichnet werden beispielhaft gestaltete Objekte in den Bereichen:

- ❑ Wohnen: z. B. Ein- und Zweifamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohnhausgruppen, Wohn- und Geschäftshäuser
- ❑ Öffentliche Bauten, Bauten für die Gemeinschaft
- ❑ Industrie- und Gewerbebauten: z. B. Dienstleistungsgewerbe, private Verwaltungen, Bauten des Handwerks, Großhandels und der Industrie
- ❑ Landwirtschaftliche Bauten
- ❑ Bauen im Bestand: z. B. Umnutzung älterer Gebäude, Um- und Ausbau (keine reinen Restaurierungen unter denkmalpflegerischen Aspekten)
- ❑ Garten- und Landschaftsanlagen
- ❑ Städtebauliche und stadtgestalterische Projekte: z. B. Ensembles, öffentliche Plätze und Straßenräume
- ❑ Innenraumgestaltungen: Innenarchitektur, Sonderlösungen und Teilbereiche

Folgende Bewertungskriterien werden zugrunde gelegt:

- ❑ Konzeption, Funktion, Angemessenheit
- ❑ städtebauliche und landschaftliche Einbindung
- ❑ Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung
- ❑ äußere Gestalt
- ❑ Innenraumgestaltung
- ❑ Konstruktion, Technik, Details, Ausführung
- ❑ Gesamteindruck und Zeitbezug

Die Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Aspekte – wird berücksichtigt. Je nach Bauaufgabe werden die entsprechenden Kriterien angewendet. Bezüglich der verschiedenen Arbeiten gibt es keinen Proporz, sondern nur das beispielhafte Bauen im Sinne der Ausschreibung zählt. Die gemeldeten Objekte müssen im Alb-Donau-Kreis oder in der Stadt Ulm liegen.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen, Landschafts- und Innenarchitekten, Stadtplanerinnen sowie Bauherren, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie können auch außerhalb des Alb-Donau-Kreises oder der Stadt Ulm ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Bei den Meldungen wird das Einverständnis von beiden Partnern – Bauherrschaft und Architektinnen/Stadtplaner – vorausgesetzt. Von den Teilnehmenden können mehrere Objekte gemeldet werden. Für jedes angemeldete Objekt wird eine Teilnahmegebühr von 50 Euro erhoben.

Auszeichnungen

Die Bauherinnen und Bauherren der ausgezeichneten Objekte erhalten eine Urkunde und eine Plakette, die am Bauwerk befestigt werden kann. Die Architekten und Architektinnen bekommen für jede prämierte Arbeit eine Urkunde. Urkunden und Plaketten werden im Rahmen einer Feierstunde verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Außerdem gibt die Architektenkammer Baden-Württemberg zur Preisverleihung eine Broschüre heraus und veröffentlicht die prämierten Arbeiten im Internet sowie in der App Architekturführer Baden-Württemberg.

Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüren mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation des Verfahrens, Teilnahme, Art und Um-

fang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet.

📄 www.akbw.de > Baukultur > Beispielhaftes Bauen

Beispielhaftes Bauen Alb-Donau-Kreis und Ulm 2013-2019

Architektenkammer Baden-Württemberg

Carmen Mundorff

Architektin, Geschäftsführerin

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart

Tel. 0711 2196-140, Fax 0711 2196-202

carmen.mundorff@akbw.de

oder

Landratsamt Alb-Donau-Kreis Fachdienst Bauen, Brand- und Katastrophenschutz

Astrid Köpf

Architektin, Fachdienstleiterin

Schillerstraße 30, 89077 Ulm

Tel. 0731 185-1550, Fax 0731 185-22-1550

Astrid.Koepf@alb-donau-kreis.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objekte muss nach dem 1. Juni 2013 und bis zum 1. Juni 2019 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 23. Mai 2019 einzureichen beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Bauen, Brand- und Katastrophenschutz, Astrid Köpf, Raum 3A/04, Schillerstraße 30, 89077 Ulm

Jurysitzung:

6. und 7. Juni 2019

Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung:
11. November 2019

Schirmherr:

Landrat Heiner Scheffold

Grund und Boden wiederverwertet

Flächenrecyclingpreis 2019 vergeben

Von Martina Kirsch und Claudia Knodel



Preisträger Flächenrecyclingpreis 2019: 1. Bauabschnitt Rosenstein-Quartier, Stuttgart

Ackermann+Raff GmbH & Co.KG, Architekten BDA Stadtplaner, Stuttgart
Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart

Der erste Bauabschnitt vom Rosenstein-Quartier in Stuttgart erhält den Flächenrecyclingpreis 2019. Die Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau hat dort ein ehemaliges Gewerbegrundstück umgewandelt. „Das Projekt schafft dringend benötigten Wohnraum in unserer Landeshauptstadt“, erklärte Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, bei der Preisverleihung am 5. Februar und lobte es als „städtebaulich angemessen und zugleich architektonisch gelungen.“

Das Wirtschaftsministerium hatte den Wettbewerb gemeinsam mit Städte-, Gemeinde- und Landkreistag, altlastenforum, Architektenkammer sowie der Sparkassenfinanzgruppe in Baden-Württemberg ausgelobt.

Gesucht waren gute Beispiele für einen verantwortlichen Umgang mit der knappen Ressource Boden, bei denen auf ehemals bebauten Grundstücken neue Verdichtungen

entstanden sind. Christine Fabricius vom Städtetag erläuterte: „Auf innerörtlichen Bauflächen kann und sollte die doppelte Innenentwicklung gezielt umgesetzt werden. Dazu gehören neben langlebigen, nutzungsflexiblen Gebäuden auch ansprechende und funktionale Grünflächen, die den Herausforderungen des Klimawandels und der Biodiversität Rechnung tragen.“

Sonderpreis: Neugliederung Firmenareal URACA, Bad Urach

Hank + Hirth, Freie Architekten, Eningen unter Achalm

Ein Sonderpreis ging nach Bad Urach, wo das Areal der Firma URACA unter Einbeziehung des Hochwasserschutzes neu gegliedert wurde. Hier sei „ein mittelständisches Industrieunternehmen am eigenen Standort beispielhaft weiterentwickelt“ worden, sagte Katrin Schütz. Ebenfalls vorbildlich ist für sie, wie „wirtschaftsstrukturelle, städtebauliche und ökologische Belange in Einklang gebracht wurden.“

Innenentwicklung durch Flächenrecycling

Für den zum sechsten Mal vergebenen Flächenrecyclingpreis gab es insgesamt 22 Bewerbungen. Zu den Nominierten zählten auch das Wohnen an der Wiede, wo auf einer langjährigen Gewerbebrache in Offenburg attraktive Mehrfamilienhäuser neu entstanden sind, sowie das Quartier am Stadtgarten in Aalen, das sich unweit des Bahnhofs von der ursprünglich dörflichen zu einer urbanen Struktur mit mehrgeschossigen Wohngebäuden inklusive Neuordnung des Straßenraums entwickelt hat. Darüber hinaus war die neue Ortsmitte in der Gemeinde Grafenau für den Sonderpreis nominiert. Entstanden auf der Gewerbebrache einer ehemaligen Druckerei, finden sich dort Doppel- und Mehrfamilienhäuser, Versorgungsstrukturen und Aufenthaltsbereiche.

Das Auszeichnungsverfahren vermittelt wichtige Erkenntnisse für die Schaffung von



© MOOI Studios, Oliver Starke

Wohnraum und Gewerbeflächen – dies oft in bester Lage. Aber „nur wenn alle Beteiligten konstruktiv und zielorientiert zusammenwirken, kommt es zu richtig guten Ergebnissen, zu denen auch ein attraktives Stadt- und Dorfbild gehört“, betonte Christine Fabricius. Mit „Konfektionsware von der Stange“ sei kein Flächenrecyclingpreis zu erlangen.

Die sieben auslobenden baden-württembergischen Institutionen sehen sich in ihrem gemeinsamen Anliegen bestätigt, gute Argumente für die Wiederverwendung und Aufwertung von Grund und Boden zu liefern – selbst wenn eine Altlastenproblematik vorliegt. Denn gerade in der Nutzung bestehender innerörtlicher Potenziale und bereits vorhandener Siedlungsstrukturen liegen innovative Lösungen für die Zukunft von Stadt und Land: den Orten, wo wir künftig arbeiten, wohnen und leben.

Brache nutzen, grüne Wiese schonen

Das Thema Flächenrecycling ist erfreulicherweise bei Kommunen, Stadtplanerinnen und Stadtplaner, Architekten und Architektinnen zwischenzeitlich „angekommen“. Das war 2006, als die Auszeichnung das erste Mal auf Initiative des altlastenforums ausgelobt wurde, noch längst nicht der Fall, berichtete Carmen Mundorff während der Preisverleihung des sechsten Flächenrecyclingpreises 2019. Entwicklungen und Veränderungen brauchen ihre Zeit. Doch wie lange können wir uns weiterhin Zeit lassen und dabei nach wie vor wesentlich mehr Ressourcen verbrauchen, als weltweit für alle zur Verfügung stehen? Der

Festredner Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft CLUB OF ROME, gab hierzu Anregungen, inspirierte und rüttelte auf: „Wir stellen heute die Weichen für die Welt, in der unsere Kinder in zehn Jahren leben werden. Sie werden auf unsere Generation schauen und fragen: ‚Was hast du damals getan?‘“ Er riet, die Beziehung vom Mensch zur Erde zukünftig partnerschaftlich und respektvoll zu gestalten, anstatt weiterhin den Planeten – unseren Partner – zu zerstören. „Wachstum ist unsere Antwort auf alle Probleme, aber das ist das Problem an sich.“ Die Herausforderungen wie Klimawandel und Digitalisierung sind global, die Themen jedoch universell. Keine Region kann sie allein lösen und dennoch haben sie auf die Land- und Stadtentwicklung der Zukunft massive Auswirkungen. Gleichzeitig erwächst daraus eine Verantwortung der Städte und Regionen für Umwelt und Bürger. Auch wenn Veränderungen sich anfangs vielleicht ungewohnt anfühlen, brauche es konsequente und mutige Entscheidungen und ein Zusammendenken hinsichtlich einer Wärme-, Mobilitäts-, Ressourcen- und Konsum- sowie Ernährungswende. Deshalb rät Andreas Huber eindrücklich: „Wir müssen anfangen!“ □

Weitere Informationen zu den Nominierten finden Sie unter

✚ www.akbw.de > Service > Für Planerinnen und Planer > Bauen im Bestand > Flächenrecyclingpreis

© Harald Habermann



Nominiert: Quartier am Stadtgarten in Aalen
Stadtplanungsamt der Stadtverwaltung Aalen

© Leopold Piribauer



Nominiert: Wohnen an der Wiede in Offenburg
K9 Architekten, Freiburg

© Achim Birnbaum



**Nominierung für den Sonderpreis:
Neue Mitte Grafenau in Grafenau-Döffingen**
Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH,
Stuttgart | Hinrichsmeyer + Bertsch, Freie Architekten BDA, Böblingen

Ehre wem Ehre gebührt

Zu dem beim Beispielhaften Bauen Landkreis Esslingen 2012-2018 prämierten Büro- und Apartmentgebäude in der Berliner Straße 29 in Esslingen am Neckar (siehe S. 21 des DAB BW 02-19) wurde uns leider erst nach dem Druck von Broschüre und DAB Prof. Michael Roeder als ebenfalls beteiligter Architekt nachgenannt. Prämiert sind somit: Kaestle Ocker Roeder Architekten BDA, Stuttgart (Wettbewerb/Vorentwurf) | kaestle&ocker Architekten BDA, Stuttgart (Entwurf/Planung); Projektleitung: Steffen Folk | Guggenberger + Ott Architekten GmbH, Leinfelden-Echterdingen (Ausschreibung/Bauleitung), Bauleitung: Matthias Heming | Ippolito Fleitz Group GmbH, Stuttgart (Innenarchitektur Bürobereich) gemeinsam mit der Bauherrschaft HM Bau-Concept GmbH & Co. KG, Esslingen a. N.



Kompaktes für Architekten

Neuer Praxisratgeber für typische Rechtsfragen im Planungsbüro



Leistungspflichten, zur Haftung, Problemen bei der Honorarberechnung oder auch zum Urheberrecht. Schnell erkennt man: Alles, womit

Die Rechtsanwälte Alexander Wronna, Karl Schwarz und Ralf Kemper haben das „Praxis-Handbuch Ingenieur- und Architektenrecht“ herausgegeben. Auf 250 Seiten werden wesentliche Rechtsfragen des Büroalltags bewertet und beantwortet.

In dem Werk gibt es Ausführungen zum Berufsrecht, der Rechtsform, Grundlagen des Arbeitsrechts, der Berufshaftpflichtversicherung, zu Planungswettbewerben, Grundlagen des Architektenvertrags und seinen

ein Büro im Alltag zu tun hat, wird angesprochen. In den einzelnen Kapiteln gibt es regelmäßig Praxistipps und auch Formulierungsvorschläge, die für den Praxisalltag geeignet sind.

Das Werk ist eine Fundgrube an speziellem Architektenwissen für Praktiker, die nach einer ersten, schnellen Antwort suchen. Misslich ist, dass das neue Architekten- und Bauvertragsrecht nur am Rande angesprochen wird. Dies liegt daran, dass das Werk bereits 2017 veröffentlicht wurde. Hätten doch die Herausgeber noch ein wenig gewartet! So bleibt allerdings die Hoffnung, dass eine zweite Auflage schnell folgen wird, die die entsprechenden Neuregelungen beinhaltet.

□ Eric Zimmermann

Praxis-Handbuch Ingenieur- und Architektenrecht

Alexander Wronna, Ralf Kemper, Karl Schwarz (Hrsg.), Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, 170 mm x 240 mm, 261 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-481-03370-5, 59 Euro auch als eBook erhältlich

Leistungen Building Information Modeling

Neuerscheinung in der AHO-Schriftenreihe: Heft 11



Die Digitalisierung des Planens und Bauens ist ein zentrales Thema der nächsten Jahre. Dazu gehört die Einführung und Weiterentwicklung von BIM für alle Planungs- und Bau-disziplinen.

Das neue AHO-Heft Nr. 11 „Leistungen Building Information Modeling“ dient als Vorlage zur praktischen Anwendung der BIM-Methode und verdeutlicht die grundsätzliche Vereinbarkeit von BIM und HOAI im Planungsablauf. Es ermöglicht durch die Abgrenzung von Grundleistungen und

rand“ hinaus, mit Erläuterung der Definitionen, Potenziale und Standards zum Informationsaustausch.

Mit Blick auf die aktuelle Normung und Richtliniensetzung zu BIM werden die Phasen eines Bauprojekts und hierbei die verschiedenen Modellausprägungen und Rollen im BIM-Prozess dargestellt sowie Eckpunkte von BIM und HOAI aufgeführt.

Schwerpunkt der Neuerscheinung ist das Kapitel „Leistungsbilder der HOAI/BIM-Leistungen und Modelldetaillierungsgrade“ mit einer detaillierten, tabellarischen Auflistung von BIM-spezifischen Leistungen in Gegenüberstellung zu den Grundleistungen der HOAI sowie zusätzlich anfallenden besonderen Leistungen. Dabei werden in den Leistungsbildern Objektplanung Gebäude und Innenräume, Objektplanung Ingenieurbauwerke, Fachplanungen Tragwerksplanung und technische Ausrüstung je Leistungsphase die im Rahmen der Grundleistungen zu erbringenden sowie die zusätzlich anfallenden besonderen BIM-Leistungen aufgelistet. Für diese besonderen Leistungen werden Honorierungsempfehlungen unterbreitet. □

Leistungen Building Information Modeling

Die BIM-Methode im Planungsprozess der HOAI

AHO-Schriftenreihe Heft 11, 165 mm x 244 mm, 80 Seiten, broschur, ISBN 978-3-8462-1002-4, 24,80 Euro

Das Heft ist unter www.aho.de/Schriftenreihe bestellbar.

besonderen Leistungen eine Orientierung bei der Beauftragung und Honorierung von BIM im Einzelfall.

Heft 11 beschreibt das Verständnis von BIM in erster Linie als Methode der modellbasierten Zusammenarbeit. Es geht auf aktuelle Rahmenbedingungen und Grundlagen der BIM-Methode ein und erhebt dabei den Anspruch einer ganzheitlichen Betrachtung über den „Teller-

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Alaubid Albulibi, Zin Alabidin, Architektur, seit 01.01.19 | **Fischer Sille**, Bianca, M.Sc., Architektur, seit 01.12.18 | **Kahnert**, Leonie, B.Sc., Architektur, seit 01.12.18 | **Kappeler**, Miriam, M.A., Innenarchitektur, Waldenbuch, seit 01.01.19 | **Kast**, Hannah, M.Sc., Architektur, seit 01.11.18 | **Kast**, Hannah, M.Sc., Stadtplanung, seit 01.11.18 | **Mall**, Sandra, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 08.01.19 | **Maurer**, Sara, M.A., Architektur, seit 01.01.19 | **Mayer**, Carina, M.A., Innenarchitektur, seit 01.01.19 | **Naqvi**, Ali Shujaat, M.A., Architektur, seit 01.10.18 | **Präger**, Leander, M.Sc., Architektur, Crailsheim, seit 01.01.19 | **Reinmann**, Marisa, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.01.19 | **Rützel**, Matthias, M.Eng., Landschaftsarchitektur, Stuttgart, seit 07.01.19 | **Schumacher**, Alexander, B.Sc., Architektur, seit 07.01.19 | **Stefanidou**, Despoina, Landschaftsarchitektur, seit 01.03.18 | **Steiner**, Robert, B.Sc., Architektur, seit 01.12.18 | **Ulmer**, Daniel Felix, B.Sc., Architektur, Waldstetten, seit 01.10.18 | **von Stromberg**, Meta Louise, M.A., Innenarchitektur, seit 07.01.19 | **Wirth**, Fabian, M.Sc., Architektur, seit 01.12.18

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Garcia, Claudia, Architektur, seit 01.01.18 | **Inac**, Özge, B.Eng., Architektur, seit 01.12.18 | **Luszczkiwicz**, Monika, Dipl.-Ing., Architektur, seit 07.01.19 | **Putzig**, Patrick, M.Sc., Landschaftsarchitektur, Walldorf, seit 01.01.19 | **Seckler**, Carina, B.Sc., Architektur, seit 21.01.19

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzlin M.A., Claudia Knodel
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Verlag&Druck,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Arfa-Zanganeh, Sharabeh, Architektur, seit 01.08.18 | **Barisonzi**, Yamila Ayelen, Architektur, seit 01.12.18 | **Gensle**, Manuel, M.A., Architektur, Konstanz, seit 01.12.18 | **Güntert**, Tobias, M.Sc., Architektur, Grafenhausen, seit 01.12.18 | **Ruppert**, Niclas, M.Sc., Architektur, seit 01.12.18 | **Schreiner**, Nicholas, M.A., Architektur, seit 01.12.18

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Hammann, Birgit, Dipl.-Ing., Stadtplanung, seit 01.09.17 | **Jenny**, Johannes, M.A., Architektur, seit 01.01.19 | **Prokscha**, Silke, Dipl.-Ing. (FH), Architektur, Ulm, seit 01.01.19

Architektur Bezirk Stuttgart

Biehmelt, Lucia, M.Sc., angestellt privat | **Braun**, Benjamin, B.A., angestellt privat | **Brenner**, Lukas, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Buck**, Lasse, M.A., angestellt privat | **Ehret**, Antje, M.Sc., angestellt privat, Stuttgart | **Ersal**, Seda, M.A., angestellt privat | **Faber**, Martin, Dipl.-Ing., angestellt privat, Ludwigsburg | **Finckh**, Tobias, M.Sc., angestellt privat | **Genze**, Edgar, B.A., angestellt privat | **Isoni**, Simon, M.A., angestellt privat | **Kohlhof**, Lena, M.Sc., angestellt privat | **Kokkinidou**, Olga, angestellt privat | **Kurmanakunov**, Zakir, B.A., angestellt privat, Stuttgart | **Le**, Long, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Lehmann**, Johanna Christine, Dipl.-Ing., angestellt privat, Herrenberg | **Liu**, Nan, angestellt privat, Stuttgart | **Nagel**, Elke, Dr.-Ing., angestellt privat | **Ocampo-Calva**, Alba, frei | **Petrov**, Petar, B.Sc., angestellt privat | **Philipps**, Dietrich, Dipl.-Ing., frei, Murr | **Raithle**, Jessica, M.Sc., angestellt privat | **Röder**, Sebastian, M.A., angestellt privat | **Ruzic**, Martina, angestellt privat, Bietigheim-Bissingen | **Schmidtke**, Julien Antoine, M.Sc., angestellt privat | **Schucker**, Johannes, B.Sc., angestellt privat | **Schweizer**, Irene, M.A., angestellt privat | **Steiz**, Janine, M.A., angestellt privat | **Vassiliadis**, Andonis, M.A., angestellt privat, Kornwestheim | **Wöllhaf**, Anna Sophie, M.A., frei

Architektur Bezirk Karlsruhe

Andermahr, Jennifer, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Evers**, Kathrin Anne, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Buchen | **Jergler**, Dagmer, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Karg**, Jens, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Kaufmann**, Sinah, M.Sc., angestellt privat | **Koch**, Annika, M.A., angestellt öffentlicher Dienst | **Marincu-Bunei**, Madalina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Müller**, Christian Timothy, M.Sc., angestellt privat | **Schwarz**, Thomas, Dipl.-Ing. Reg.-Baumeister, beamtet, Baden-Baden | **Stoitsov**, Borislav, M.A., angestellt privat | **Wittek**, Julia, M.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Freiburg

Grafmüller, Rainer, B.A., angestellt privat | **Keinert**, Raimund, B.A., angestellt privat | **Mast**, Deborah,

B.Sc., angestellt privat, Spaichingen | **Nickola**, Kathrin, M.A., angestellt privat, Teningen | **Pfeifer**, Roman, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Konstanz | **Schwartz**, Holger, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Freiburg | **Wieshoff**, Oliver, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Konstanz

Architektur Bezirk Tübingen

Haibel, Elena, M.Sc., angestellt privat | **Häufele**, Moritz, M.Sc., angestellt privat | **Tzamalidis**, Christina, B.A., angestellt privat

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Butenholz, Richarda, M.A., angestellt privat, Stuttgart | **Fecher**, Sarah, M.A., angestellt privat | **Keischgens**, Lara, M.A., angestellt privat | **Lobza**, Natalia, M.A., angestellt privat

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Bröker, Christiane, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Joos**, Joschka, B.Eng., angestellt privat | **Koch**, David, B.Eng., frei | **Laube**, Julian, B.Eng., angestellt privat, Ostfildern | **Samaan**, Julia, B.Sc., angestellt privat

Stadtplanung (alle Bezirke)

Lurz, Philipp, Dipl.-Ing., frei, Wittighausen

Herzlich willkommen in der

Architektenkammer
Baden-Württemberg

Neueintragungen

Fachlisten

Denkmalschutz

Bermayer, Egon, Osterburken | **Kraft**, Lorenz, Schwäbisch Hall

Fachpreisrichter

Langensteiner-Schönborn, Karl, Konstanz | **Rügner**, Bodo, Lahr | **Böpple**, Christian, Stuttgart

Informationen zu den Fachlisten
finden Sie unter

➤ www.akbw.de > Service > Für Mitglieder > Eintragung in Fachlisten

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Aldinger, Peter, Stuttgart, **80** | **Alt**, Wolfgang, Karlsruhe, **81** | **Ambos**, Theo, Karlsruhe, **85** | **Anlauff**, Horst, Stuttgart, **84** | **Bach**, Franz-Georg, Baden-Baden, **80** | **Benz**, Horst, Konstanz, **82** | **Bohusch**, Friedrich, Schwäbisch Hall, **91** | **Bok**, Heribert, Horb, **90** | **Brinkmann**, Rolf, Bahlingen, **87** | **Chlupka**, Peter, Weinsberg, **80** | **Dannenberg**, Henning, Bammental, **81** | **Deppert-Genersich**, Eleonora, Vaihingen/E., **84** | **Dierolf**, Werner, Baltmannsweiler, **85** | **Dittrich**, Hans-Peter, Esslingen, **85** | **Dollmann**, Kurt, Filderstadt, **90** | **Dörflinger**, Josef, Schlier, **85** | **Donner**, Dieter, Altensteig, **84** | **Duder**, Willibald, Kornal-Münchingen, **83** | **Dupper**, Reinhold, Bad Friedrichshall, **85** | **Edinger**, Ludwig, Lobach, **88** | **Eilmann**, Herbert, Stuttgart, **87** | **Eppeler**, Alwin, Dornstetten, **94** | **Fahrig**, Lothar, Rems-eck, **82** | **Fichter**, Gerhard, Königsfeld, **85** | **Frey**, Eckhard, Laichingen, **80** | **Freymark**, Fero, Weis-sach-Flacht, **80** | **Füssler**, Emil, Stutensee, **86** |

Garms, Jürgen, Kornal-Münchingen, **83** | **Haag**, Nikolaus, Waghäusel, **84** | **Haag**, Hans, Stuttgart, **84** | **Hank**, Horst, Eningen, **80** | **Hauger**, Dietmar, Lahr, **81** | **Heppner**, Karl-Heinz, Oberkirch, **89** | **Hilbert**, Heinz, Buchen, **80** | **Hirt**, Max, Brigachtal, **81** | **Hofmann**, Volker, Ebersbach, **86** | **Jaeger**, Fritz, Kornwestheim, **91** | **Junk**, Rolf, Landau i. d. Pfalz, **82** | **Junker**, Willy, Schutterwald, **84** | **Kaiser**, Ilse, Stuttgart, **90** | **Kehret**, Herbert, Kehl, **80** | **Kies**, Norbert, Stuttgart, **80** | **Kiesewetter**, Jürgen, Ulm, **83** | **Klink**, Hans, Stuttgart, **91** | **Kretz**, Helmut, Karlsruhe, **82** | **Langner**, Horst, Kißlegg, **85** | **Laubis**, Albrecht, Tübingen, **82** | **Lehr**, Josef, Wurmelingen, **88** | **Lienhard**, Günther Josef, Waldshut-Tiengen, **91** | **Löffler**, Kurt, Tuttlingen, **94** | **Malina**, Josef Milan, Albstadt, **82** | **Martini**, Dieter, Weil der Stadt, **83** | **Müller**, Hugo, Öhringen, **91** | **Neuweiler**, Günther, Schöntal, **82** | **Pauls**, Lothar, Stuttgart, **82** | **Peterka**, Reinhard, Hagnau, **80** | **Pfeifle**, Paul, Altensteig, **94** | **Pichler**, Hans, Kernern, **83** | **Quade**, Heinrich, Lörrach, **81** | **Reindl**, Winfried, Karlsruhe, **80** | **Rempfen**, Hans, Ostfildern, **84** | **Rieck**, Paul, Weinstadt, **89** | **Ritthaler**, Valentin, Pforzheim, **86** | **Röder**, Frank, Karlsruhe, **80** | **Rokosch**, Peter, Freiburg, **81** | **Ross**, Wolfgang, Stuttgart, **90** | **Ruscher**,

Hans, Staufen, **81** | **Sattler**, Eduard, Niederstetten, **89** | **Schaarschmidt**, Karl, Stuttgart, **94** | **Schäfer**, Werner, Stuttgart, **91** | **Schipper**, Ulrich, Reutlingen, **88** | **Schmid**, Hans Walter, Neckartenzlingen, **81** | **Schmierer**, Otto, Affalterbach, **81** | **Schmucker**, Karl, Mannheim, **91** | **Schmucker**, Heinz, Teningen, **83** | **Schoor**, Virgil, Bötzingen, **89** | **Schürnbrand**, Paul, Berg, **84** | **Simmank**, Hans, Pforzheim, **91** | **Söllner**, Wolfgang, Ehrenkirchen, **88** | **Stanger**, Manfred, Stuttgart, **81** | **Steier**, Dieter, Friedrichshafen, **88** | **Steinbrenner**, Walter, Bad Wimpfen, **80** | **Steinhilp**, Günter, Kenzingen, **88** | **Stephan**, Willi, Karlsruhe, **81** | **Steuerwald**, Peter, Tauberbischofsheim, **80** | **Teipen**, Bernhard, Stuttgart, **82** | **Theurer**, Gottfried, Schwieberdingen, **87** | **Treichl**, Helmar, Engstingen, **82** | **Tunca**, Aydin, Wellendingen, **81** | **Volz**, Eberhard, Reutlingen, **84** | **Vorhauer**, Klaus, Karlsruhe, **81** | **Wagner**, Hermann, Kandern, **90** | **Walter**, Joachim, Magstadt, **85** | **Weiß**, Horst, Öpfingen, **83** | **Wendler**, Eberhard Horst, Lauchringen, **84** | **Wörner**, August Karl, Fichtenberg, **82**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Unternehmen Baukultur Strategien und Beispiele

Netzwerkkonferenz Baukultur Baden-Württemberg 2019



BAUKULTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG



© Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle

Bauten für Entwicklung, Produktion und Verwaltung, für Handwerksbetriebe, Kreative und Gründer, für neue Wohn-, Lebens- und Arbeitswelten – so unterschiedlich sich die Herausforderungen auch darstellen, adäquate baulich-räumliche Bedingungen sind von fundamentaler Bedeutung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung und die Attraktivität von Wohn- und Wirtschaftsstandorten. Strategien und Beispiele für bemerkenswerte Bauinvestitionen der Wirtschaft stehen darum im Zentrum der Netzwerkkonferenz „Unternehmen Baukultur“. Sie zeigen, wie innovative Architektur und intelligente, ressourcensparende und klimaschonende Technologien sich gewinnbringend ergänzen und Wettbewerbs-

fähigkeit stärken. Und sie zeigen, wie Unternehmen dazu beitragen, Lösungen für die Bau- und Planungsaufgaben zu entwickeln, die sich in den Städten und Gemeinden stellen. □

Unternehmen Baukultur Strategien und Beispiele

Netzwerkkonferenz Baukultur
Baden-Württemberg 2019

Donnerstag, 28. März, 10.30 Uhr
Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle,
Berliner Platz 1-3, Stuttgart
Anmeldungen sind bis 20. März über
das Online-Formular möglich.
Die Netzwerkkonferenz ist als Fort-
bildung anerkannt.

📄 www.baukultur-bw.de > Vernetzt

Württembergische Köpfe

Tim Schleider beim Museumstark im Landesmuseum Württemberg



Tim Schleider

Mit Tim Schleider beginnt die diesjährige Gesprächsreihe „Württembergische Köpfe“. Im Stuttgarter Alten Schloss stellt sich der Journalist den Fragen des Landesmuseums Württemberg – unter anderem zur aktuellen Debatte hinsichtlich des Kulturquartiers in Stuttgart

Seit nunmehr fast 20 Jahren ist Tim Schleider Ressortleiter Kultur der Redaktion Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten. In dieser Zeit hat er die Entwicklung der lokalen Kulturszene beobachtet, kommentiert – und mitgeprägt. Welche Meilensteine gab es in dieser Zeit? Wo steht Stuttgarts Kulturangebot heute? Und wie schätzt Schleider die großen Pläne und Projekte der kommenden Jahre ein? Hierüber, aber auch über seinen persönlichen Werdegang und über seinen Blick auf die Schwaben spricht der gebürtige

© Leif-Hendrik Piechowski

Bremer mit Dr. Markus Speidel vom Landesmuseum Württemberg.

Es sind vor allem die Menschen, die das Land zu dem machen, was es ist. Seit 2011 stellt das Landesmuseum in seiner Reihe „Württembergische Köpfe“ interessante Persönlichkeiten vor, die das Land geprägt haben. Im Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums erzählen die Gäste, was sie bewegt und geben einen Einblick in ihr Wirken in Kultur, Politik oder Wirtschaft. Als weiterer „Württembergischer Kopf“ 2019 ist am 22. Mai Prof. Dr. Ulrich Raulff Gast im Landesmuseum Württemberg. □

Museumstark „Württembergische Köpfe“ mit Kulturredakteur Tim Schleider

Mittwoch, 27. März, 19 Uhr
Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss, Schillerplatz, Stuttgart

Eintritt:

Vorverkauf: 7 Euro / ermäßigt 4 Euro,
Abendkasse: 9 Euro / ermäßigt 6 Euro
Vorverkauf online oder an der Museumskasse

➤ www.landmuseum-stuttgart.de

Moving Live

Heilbronner Architekturgespräche in der Region 2019



Verena von Beckerath

Angesichts der aktuellen Wohnraum-Debatte zeigen die Heilbronner Architekturgespräche anhand von fünf Positionen aus Europa, wie Architektinnen und Architekten Lösungen entwickeln, wie Wohnen und Zusammenleben für die Zukunft gut gestaltet werden können.

Zu Gast an diesem zweiten Abend ist Verena von Beckerath. Sie leitet gemeinsam mit Tim Heide das Architekturbüro Heide & von Beckerath in Berlin. Seit 1996 sind zahlreiche Projekte verschiedener Nutzungen und Größenordnungen entstanden, die ihren konzeptionellen und gleichermaßen rationalen Ansatz nicht verleugnen. Den Entwurfsprozess verstehen die beiden als kontinuierliche Forschung. In den letzten Jahren haben sie verschiedene, verdichtete Wohnungsbauprojekte

© Gitty Danugar

realisiert, die jeweils Ergebnis einer intensiven und beispielhaften Beteiligungskultur waren.

Verena von Beckerath hat nach kulturwissenschaftlichen Studien in Paris und Hamburg an der Technischen Universität Berlin Architektur studiert. Nach Lehrtätigkeiten in Berlin, Braunschweig und an der Cornell University in Ithaca, NY sowie einem Stipendium an der Villa Massimo in Rom hat sie seit 2016 die Professur für Entwerfen und Wohnungsbau an der Bauhaus-Universität Weimar inne.

Heilbronner Architekturgespräche 2019 Moving Live – Verena von Beckerath

Mittwoch, 3. April, 19 Uhr
Deutschordenschloss, Schloß 16,
Bad Mergentheim

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

➤ www.heilbronner-architekturgespraeche.de

IFBau aktuell

Kosten
Baurecht
Projektsteuerung

Besprechungen souverän und ergebnisorientiert leiten

19725 | Mi/Do, 3./4. April, 9.30-17 Uhr | S

Die Fähigkeiten der Besprechungsleitung tragen maßgeblich zum Gelingen einer Sitzung bei. Im Seminar erhalten Sie Hinweise zu kompetentem Auftreten, hilfreichen Gesprächstechniken sowie Empfehlungen für die Praxis.

Eva Sauer, Dipl.-Sprecherzieherin

Vertiefungsseminar Brandschutz und Bestandsschutz (ESF)

19548 | Do, 4. April, 9.30-17 Uhr | S

Eine bessere Kenntnis der brandschutzbezogenen Zusammenhänge verschafft Ihnen Kompetenz gegenüber der Baurechtsbehörde sowie Spielräume für sichere, wirtschaftliche Lösungen.

Manfred Busch, Baudirektor

Dr. Ulrich Max, Ingenieur für Brandsicherheit

Kostenplanung für Experten (ESF)

19415 | Di, 9. April, 9.30-17 Uhr | S

Das Seminar informiert über die Verfahrensweisen bei der Kostenplanung und vermittelt Hintergrundinformationen dazu. Dabei geht es auch um Schnittstellen zur HOAI 2013 sowie um die Regelungsinhalte der Neufassung der DIN 276.

Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger

Schallschutz im Hochbau (ESF)

19212 | Mi, 10. April, 9.30-17 Uhr | S

In der Veranstaltung werden die Grundlagen für den Schallschutz vertieft, die Rahmenbedingungen zur Festlegung von Schallschutzanforderungen und Maßnahmen erarbeitet sowie die Konsequenzen aus der neuen DIN 4109 erläutert.

Prof. Wolfgang Sorge, Ber. Ingenieur

Bauvertragsrecht 2018 – Alle Neuregelungen und ihre Bedeutung (ESF)

19546 | Do, 11. April, 9.30-17 Uhr | S

Die Neuregelungen werden anhand der Paragraphen und mithilfe von Fallbeispielen erklärt. Ferner werden die Auswirkungen auf die tägliche Praxis der Planer sowie die Vertragsgestaltung aufgezeigt.

Karsten Meurer, Rechtsanwalt

Baumängel (ESF)

19235 | Mo, 15. April, 9.30-17 Uhr | S

Die Fortbildung führt in die praktischen, prüftechnischen, rechtlichen und theoretischen Grundlagen zur Erstellung von Bauschadensgutachten im Bauwesen ein und berücksichtigt auch aktuelle Entwicklungen der Bauschadensforschung, Norm und Rechtsprechung.

Prof. Dr. Thomas Wedemeier, Ber. Ingenieur

Umgang mit Nachträgen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen (ESF)

19339 | Di, 16. April, 9.30-17 Uhr | S

Die Methoden und Verfahren von Wirtschaftlichkeitsberechnungen im Bauwesen werden erläutert und an einer Vielzahl praktischer Beispiele aus Vergabe-, Vertrags-, Änderungs- und Nachtragsmanagement dargestellt.

Prof. Dr. Thomas Wedemeier, Ber. Ingenieur

Mitarbeitergespräche führen (ESF)

19629 | Mi, 17. April, 9.30-17 Uhr | S

Anhand praktischer Beispiele entwickeln Sie Gesprächsziele und -strategien für unterschiedliche Anlässe. Auf der Grundlage der Prinzipien Lösungs- und potenzialorientierter Gesprächsführung erproben Sie Ihre Möglichkeiten und Wirkungen im Mitarbeitergespräch.

Bärbel Hess, Beraterin, Trainerin und Coach

Der Architekt als Projektsteuerer (ESF)

19335 | Mi/Do, 17./18. April, 9.30-17 Uhr | HD

Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert die Gesamtheit der Aufgaben und Leistungen der Projektsteuerung darzustellen. Die Teilnehmer werden nach Abschluss des Seminars in der Lage sein, eigenständig Teilaufgaben der Projektsteuerung wahrzunehmen.

Prof. Dr. Thomas Wedemeier, Ber. Ingenieur

Baurecht beim Planen u. Bauen im Bestand

19529 | Mo, 29. April, 9.30-17 Uhr | S

Behandelt werden die öffentlich-rechtlichen Voraussetzungen für Maßnahmen im Bestand nach dem Baugesetzbuch (BauGB) und der Landesbauordnung (LBO) unter Berücksichtigung der Grundzüge des Denkmalschutzes und des Nachbarrechts.

Dr. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor

Lüftungskonzepte für Wohngebäude (ESF)

19217 | Di, 30. April, 9.30-17 Uhr | FN

Reicht die konventionelle Fensterlüftung noch aus, um Ansprüche an Lufthygiene, Behaglichkeit und Energieeffizienz sicherzustellen? Welche Lösungen bietet die kontrollierte und bewusste Lüftung mit oder ohne Wärmerückgewinnung in diesem Zusammenhang?

Dott. Thomas Strobl, Hochschule Rosenheim

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter

 www.ifbau.de > Förderprogramme für die Weiterbildung > ESF-Fachkursförderung



© Gerd Jütten, Tiefenbromm / weinbren-nersingle.arabzadeh.architektenwerkstatt, Nürtingen

Terminkalender

Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
ab 1.3.	9.30-15.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Deutsch für Architekten (19707)	30 10	520,- 380,-
1.3.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Das Brandschutzkonzept der Landesbauordnung (19515)	8	235,- 175,-
11.-14.3.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoCAD Architecture (Hochbau) – Basisseminar (19166) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
11.3.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenplanung kompakt (19418)	4*	135,-
12.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Einführung in die Kostenplanung (19407)	8	235,- 175,-
13.+14.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Projektleitung als Führungsaufgabe (19716)	16*	480,-
14.3.	18-21.15 Uhr	Kulturhaus Osterfeld, Pforzheim	Digitalisierung im Bauwesen – Einführung von BIM (19318)	4	115,- 85,-
ab 15.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Schäden an Gebäuden (19870)	322*	7.900,-
ab 18.3.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	VectorWorks – Basisseminar (19164) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
18.3.	14-19 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Employer Branding im Architekturbüro (19904)	3*	50,-
18.3.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauanträge richtig stellen – Praxisseminar (19534)	4	135,- 105,-
19.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil I (19324)	8	235,- 175,-
19.3.	18-21.15 Uhr	Hotel Prinz Carl, Buchen	Datenschutz-Grundverordnung im Überblick (19519)	4	115,- 85,-
22.+23.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baugemeinschaften II – Planung und Recht (19322)	16*	580,-
ab 22.03.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Lehrgang Basiswissen BIM (19891)	24 16	1.200,- 950,-
25.3.	18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Die Abnahme (19333)	4*	135,-
27.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz (19215)	8	275,- 215,-
27.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Neue DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung (19410)	8	235,- 175,-
27.3.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bodenschutz auf der Baustelle – Neue Normierungen (19224)	4	135,- 105,-
27.3.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Denkmalpflege im Dialog I – Architektur- und Bauforschung (19913)	2	25,-
27.3.	18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Erfolgreicher in die Zukunft mit Kollegialem Coaching (19613)	4*	175,-
28.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Professionelles Management für Architekten (19626)	8*	275,-
28.3.	10-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Preisrichtertag Baden-Württemberg 2019 (19906)	4*	100,-
28.3.	18-21.15 Uhr	Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau-Gaisbach	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (19523)	4	115,- 85,-
29.3.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Low-Tech-Architektur (19226)	8	275,- 215,-
1.-4.4.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoCAD für Städtebau/Landschaftsplanung (19168) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
1.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (19220)	8	275,- 215,-
ab 1.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Seminarreihe Immobilienberatung für Architekten (19430)	64*	1.750,-
1.+2.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Immobilienberatung I – Business-Modell des Architekten (19431)	16*	520,-
1.4.	14-19 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Employer Branding im öffentlichen Dienst (19905)	3*	50,-
1.4.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Holz und neue Materialien im Außenbereich (19131)	4	135,- 105,-
2.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Souverän und sicher als Architektin (19728)	8	235,- 175,-
2.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil II (19325)	8	235,- 175,-
2.4.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Kostenermittlung nach neuer DIN 276:2018-12 mit dem BKI Kostenplaner (19421)	8	235,- 175,-
2.4.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Souverän und ausgeglichen als Teilzeitkraft (19625)	4	135,- 105,-
2.4.	18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Fassaden aus Holz und Plattenwerkstoffen (19132)	4	135,- 105,-
3.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen (19332)	8	275,- 215,-
3.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Der erste Eindruck zählt (19730)	8	235,- 175,-
3.+4.4.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Besprechungen souverän und ergebnisorientiert leiten (19725)	16	520,- 400,-
3.4.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (19632)	4*	135,-
3.4.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Erfolgreicher in die Zukunft mit Kollegialem Coaching (19614)	4*	175,-

¹⁾ Mit * gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung

²⁾ Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AiP/SiP

** keine Angabe | *** noch nicht entschieden

Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
12.3./19.30 Uhr	Schwerpunkt Stadtentwicklung: STEK 2004 – Einblick-Rückblick	Haus der Architekten Danneckerstraße 54, Stuttgart	KG Stuttgart-West
13.3./19.30 Uhr	Architektur im Gespräche in der Region Das Kleine und das Große – Tobias Wulf	Volkshochschule Reutlingen Spendenhausstraße 6, Reutlingen	KG Reutlingen Baudezernat Stadt Reutlingen
3.4./19 Uhr	Heilbronner Architekturgespräche Prof. Verena von Beckerath, Heide & von Beckerath, Berlin (s. Seite 21)	Deutschordenmuseum Schloss 16, Bad Mergentheim	KG Heilbronn, BDA Franken, IHK Heilbronn-Franken, Stadt Heilbronn
26.3./19.30 Uhr	Schwerpunkt Stadtentwicklung: Ach wie schön ist Stuttgart – Philosophierkantine Stadtentwicklung	Universität Stuttgart Mensa, Holzgartenstraße 11, Stuttgart	FÜNF Stuttgarter Kammergruppen
29.-31.3.	Tagung – Stadt der Zukunft Architektur – Infrastruktur – Lebenskultur (s. Seite 20)	Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden, Dobler Straße 51, Bad Herrenalb	Evang. Akademie Baden, AKBW Gesellschaft für Informatik IfKom

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm

WiTraBau – Wissenstransfer im Bauwesen

Deutscher Bautechnik-Tag 2019 in Stuttgart

Nein Forschungsvorhaben des Verbundprojekts „WiTraBau – Wissenstransfer im Bauwesen“ präsentieren sich in Arena, Ausstellung und Fachprogramm beim Deutschen Bautechnik-Tag. Ziel von WiTraBau ist es, den Transfer von Ergebnissen ausgewählter Forschungsvorhaben der Förderinitiative zu unterstützen und zu verbessern. Oftmals werden in den verschiedenen Forschungsvorhaben sehr interessante Erkenntnisse gewonnen oder neue Zusammenhänge erarbeitet, die aber in der Praxis nur sehr vereinzelt Verwendung finden, da sie weitgehend unbekannt bleiben. An diesem Punkt setzt WiTraBau an und begleitet die forschenden Stellen auf ihrem Weg. Bei der Veranstaltung werden folgende Projekte präsentiert:

- AeroPutz: Kontinuierliches Herstellungsverfahren für Aerogele zur Anwendung in mineralischen Wärmedämmputzen
- EcoSphere: Mikro-Hohlglaskugeln als Basis energieeffizienter Dämmung von Gebäuden
- FunktionalFaser: Chemische Grundlagen für die Modifikation und Funktionalisierung der Faseroberflächen
- HESTER: Hybrides Ertüchtigungssystem für die Straßenerhaltung unter Einsatz neuartiger Werkstoffe
- MultiLC: Multifunktionale Leichtbetonbauteile mit inhomogenen Eigenschaften
- PureBau: Untersuchung von Werkstoffsystemen für photokatalytisch hocheffiziente Baustoffe

- R-Beton: Ressourcen schonender Beton – Werkstoff der nächsten Generation
- SMART-DECK: Intelligentes multifunktionales Verstärkungs- und Schutzsystem aus textilbewehrtem Hochleistungsmörtel für Brückenbauwerke
- SEDA: Untersuchung multifunktionaler Straßenbaumaterialien und Verbundwerkstoffe zur Nutzung solarer Energie und Verbesserung der Dauerhaftigkeit

Darüber hinaus wird ein Film über weitere Inhalte der Förderinitiative präsentiert. Einen guten Überblick aller bisher betreuten Forschungsvorhaben und deren Forschungsinhalte liefert die Homepage www.hightechmatbau.de □

Deutscher Bautechnik-Tag 2019

Donnerstag, 7. und Freitag, 8. März
ICS Internationales Congresscenter Stuttgart
Messepiazza 1, Stuttgart

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Information und Anmeldung:

📄 www.bautechniktag.de

**Bau
Kompetenz
im Dialog**

**DEUTSCHER BETON- UND
BAUTECHNIK-VEREIN E.V.**